



## Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair.

Poststraße 5 – Norderney



## HEUTE

Das Bademuseum ist heute von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek im Conversationshaus ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Ein Klavierkonzert mit Improvisationen von Marc Waskowiak und Publikums-wünschen beginnt um 20 Uhr im Gemeindehaus an der Gartenstraße.

## SONNTAG

Kurzgeschichten werden ab 10 Uhr im Haus Insel-frieden vorgelesen.

Der Gottesdienst um 10 Uhr in der Inselkirche wird von einer Aktion der Stiftung Inselkirche begleitet.

Der Kinderchor der evangelischen Gemeinde führt um 15.30 Uhr den vierten Teil des Adventsmusicals „Die vier Kerzen“ im Gemeindefeierhaus auf.

Ein ökumenischer Adventsweg beginnt um 18 Uhr an der Kirche St. Ludgerus und führt über die Inselkirche auf den Kurplatz (Andacht gegen 19 Uhr).

## ROTARY-KALENDER

Die heutigen Gewinnnummern lauten 120, 270 und 951, die für Sonntag 61, 142 und 2022.

## KONTAKT

Julia Engel, Marina Folkerts  
04932/8696914



Auch beim Wind Orchestra hatte man nur wenig Zeit zum Proben. Davon war den Musikern aber nichts anzumerken. FOTO: FOLKERTS

# 150 Kinder stimmen Instrumente an

**KONZERT** Weihnachtskonzert der KGS – Hoher Stellenwert von Musik an der Schule

Anfänger und Fortgeschrittene zeigen ihr klangvolles Können.

**NORDERNEY/MF** – Der jährliche Höhepunkt für die Orchesterklassen der KGS Norderney ist das Weihnachtskonzert. Zu diesem fanden sich am Donnerstagabend viele Eltern, Verwandte und Interessierte im Großen Saal im Haus der Insel ein, um den Klängen der jungen Musiker zu lauschen. Rund 150 Kinder waren beteiligt. „Das zeigt, welchen Stellenwert Musik an unserer Schule hat“, erläuterte Schul-

leiter Jürgen Birnbaum.

Den Start machten ganz traditionell die Fünftklässler, die sich bei dem Weihnachtskonzert zum ersten Mal dem Publikum präsentierten. Werke im Fünf-Ton-Raum erklangen im Saal, darunter auch eine bekannte Melodie von Mozart.

Eine Vorstellung davon, inwieweit sie sich bis zum nächsten Weihnachtskonzert auf musikalischer Ebene entwickelt haben könnten, konnten die Fünftklässler beim anschließenden Auftritt der sechsten Orchesterklasse gewinnen. „Nach einem Jahr Unterricht beherrschen die

Schüler einen höheren Tonumfang“, berichtete Lehrerin Ulrike Hagen, die abwechselnd mit Marc Waskowiak diese Orchesterformation dirigierte. Für das Konzert habe man sich ein schwieriges Programm überlegt.

Im Anschluss hatte der Jugendchor, eine Kooperation der KGS und der evangelischen Kirche, seinen Auftritt. Still im Saal wurde es, als Ella Fokken, Schulsiegerin des Vorlesewettbewerbs, die Geschichte „Wie man ein Engel wird“ vortrug. Nachdem das Publikum andächtig zugehört hatte, ging es schwingvoll weiter im Pro-

gramm. Big Band und Wind Orchestrawaren nacheinander an der Reihe. „Die Orchesterklasse sieben tritt nicht eigenständig auf, sondern ist in die beiden Gruppen integriert“, erklärte Mester. Man habe nur drei Proben Zeit gehabt, um sich vorzubereiten und zwei neue Stücke einzuüben.

„Schade, dass sich der Saal zwischendurch so geleert hat“, sagte Schulleiter Jürgen Birnbaum abschließend. „Es wäre doch gerade für die Jüngeren und Eltern schön zu sehen, wohin der Weg führt, wenn man am Instrument bleibt“, so Birnbaum.

## Erneut Defekt an Rauchmelder

**NORDERNEY** – Schon wieder eine ausgelöste Brandmeldeanlage für die Inselwehr: Um 9.30 Uhr rückten gestern die Kameraden zum DRK-Kurheim in der Halemstraße aus. Während die Anfahrt durch mehrere Baustellen mit Straßensperrungen in dem Bereich erschwert worden sei, war vor Ort erneut nur ein technischer Defekt des Melders festzustellen.

## Butennörderneer bei Poppe Folkerts

**HOLZWICKEDE** – Eine Gruppe von Butennörderneern aus Nordrhein-Westfalen hat sich kürzlich getroffen, um sich gemeinsam die Poppe-Folkerts-Ausstellung „Zwischen Himmel und Meer“ im Haus Opherdicke in Holzwickede anzusehen. Einige Bilder waren selbst den Kennern des Seemalers unbekannt. Der Mitarbeiter des Museums, der die Führung vornahm, war doch sehr überrascht, eine Besuchergruppe vor sich zu haben, die über so viel Kenntnis verfügte und so manche persönliche Erinnerung an die Familie Folkerts beisteuerte. Einig waren sich alle nach dem Rundgang, dass es unbedingt erforderlich ist, die Lebensarbeit von Poppe Folkerts an seinem Heimatort in einem würdigen Rahmen, also einem Museum, auszustellen.

# Wohnraum und traditionelle Wurzeln stehen auf der FWN-Flagge

**INTERVIEW ZUM JAHRESENDE** Freie Wähler: „Baupolitik der Stadt Norderney hat Ausverkauf der Insel maßgeblich mitverschuldet“

VON JULIA ENGEL

**NORDERNEY** – Zum Jahresende möchte der KURIER gemeinsam mit den vier größten Parteien Norderneys, die auch im Stadtrat vertreten sind, auf das Inseljahr blicken. Den Anfang machen die Freien Wähler. Der Vorsitzende der Norderneyer FWN-Ratsfraktion, Manfred Plavenieks, hat die Fragen stellvertretend für die Mitglieder der FWN im Rat der Stadt Norderney und im Kreisrat des Landkreises Aurich ausführlich beantwortet.

**KURIER:** Wie ist das Jahr aus Sicht der FWN gelaufen? Welche Meilensteine wurden erreicht?

**PLAVENIEKS:** Da ist zum Einen der Meilenstein Verhinderung beziehungsweise Eindämmung des ungehemmten Zweitwohnungsbaus durch Schaffung geeigneter Rechtsinstrumente.

Das ablaufende Jahr war auch 2014 geprägt von der fortgesetzten Diskussion um die Zweitwohnungsproblematik auf unserer Insel, die insbesondere von der FWN nach ihrem Eintritt in den Rat der Stadt Norderney seit 2006 und der Wiederwahl ihrer Vertreter 2011 mit dem Willen geführt wurde, für ganz Norderney neben der Anwendung und zeitgemäßen Angleichung der bereits vorhanden gewesenen Erhaltungssatzungen neu formulierte flächendeckende Bebauungs- und Flächennutzungspläne zu entwickeln und zu verabschieden. In zwei Urteilen des Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg vom 12. Dezember 2013 und 18. September 2014 wurden die Auffassungen und Vorschläge der FWN dazu quasi „eins zu eins“ bestätigt. Wie die FWN

stellt das OVG Lüneburg unter Berufung auf die auch von der FWN stets genannte höchste Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts dazu Folgendes fest:

1. Die Gemeinde ist befugt, bauplanungsrechtlich eine Wohnungsnutzung durch Personen, die ihren Lebensmittelpunkt und Hauptwohnsitz nach dem Meldegesetz in der Gemeinde haben, zu beschränken und eine Nutzung der Wohnung als Zweitwohnung und Ferienwohnung auszuschließen;

2. Das Vermieten von Ferienwohnungen stellt kein Beherbergungsgewerbe dar;

3. Zweitwohnungen und Ferienwohnungen können planungsrechtlich nicht gleichgesetzt werden;

4. Der Paragraph 9, Absatz 1, Nummer 6 des Baugesetzbuchs ermöglicht es planungsrechtlich der Gemeinde, die Zahl der Ferienwohnungen und/oder Dauerwohnungen in einem Wohngebäude festzusetzen.

Damit ist auch belegt, dass die Baupolitik der Stadt Norderney, die alle Wohnarten, nämlich Dauerwohnen, Zweitwohnen und Beherbergung, über Jahrzehnte bauplanungsrechtlich unter dem Stichwort „Wohnen ist gleich Wohnen“ rechtlich gleichbehandelte, sich den Vorwurf gefallen lassen muss, den Ausverkauf unserer Insel durch Vernichtung von Dauerwohnraum und Umwandlung in Ferienwohnraum maßgeblich mitverschuldet zu haben.

Als weiterer Meilenstein ist die Schaffung von Dauerwohnungen durch öffentliche und private Hand zu nennen.

Die Mitglieder der FWN

haben sich in den verschiedensten Gremien zusammen mit denen der SPD für die Erhaltung alten und Schaffung neuen Dauerwohnraums eingesetzt. Auch hier ziehen Verwaltung und Politik mittlerweile an einem Strang. Es hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass vermehrt Dauerwohnraum auf der Insel für nicht so finanzkräftige Familien und Partnerschaften sozialverträglich geschaffen und angeboten werden muss. Der geförderte Eigenheimbau durch bezahlbare Einheimischenmodelle ist Bestandteil der Mehrheitsmeinung in Politik und Verwaltung. Da die Kommune hier an wirtschaftliche Kapazitätsgrenzen stößt, müssen seriöse Anbieter aus dem privaten Bereich, die nicht aus der Spekulations-ecke kommen, mit eingebunden werden.

Auch die Erhaltung und Sicherung des Norderneyer Krankenhauses ist ein Meilenstein. Positiv darf hier festgestellt werden, dass das Krankenhaus Norderney auch 2014 durch finanzielle Absicherung der Kommune, eines höchst engagierten Fördervereins, vielfältige sonstige Unterstützung aus der Einwohnerschaft und angestrebter effizienter Eigenbewirtschaftung auch weiterhin seiner für alle Bürger so wichtigen Arbeit nachkommen konnte. Dieses Thema wird auch in den nächsten Jahren ein „Dauerbrenner“ der öffentlichen Diskussion bleiben.

Meilenstein Nummer vier ist die Unterbringung der älteren Einwohnerinnen und Einwohner in entsprechenden Versorgungseinrichtungen. Hier ist die Situation noch



Manfred Plavenieks

lange nicht als befriedigend anzusehen. Gute Ansätze wie Aus- und Anbauanträge des Altenheims Inselfrieden und die Umgestaltung des Marienheims zu einer Einrichtung als Seniorenresidenz mit Pflege- und Betreuungseinrichtungen (betreutes Wohnen) dürften Meilensteine in Richtung Begegnung der zunehmenden Alterung der Inselbevölkerung sein. Die FWN unterstützt alle Anliegen, die unseren verdienten älteren Mitbürgern zugute kommen können.

Und schließlich gibt es den Meilenstein Jugendzentrum. Die FWN hat sich stets für das Ernstnehmen der Bedürfnisse unserer Jugend eingesetzt, die durch die Insellage von vielen Projekten auf dem Festland ausgeschlossen ist. Die begonnene zeitgemäße Neuorientierung im Personal- und Sachbereich nach modernsten Erkenntnissen der Jugendbildung und -betreuung beziehungsweise der Eigenverantwortlichkeit bildet dazu einen Meilenstein.

**KURIER:** Worauf können die Norderneyer stolz sein und

worüber sollten sie stärker klagen?

**PLAVENIEKS:** Die Norderneyer können stolz darauf sein, dass Norderney weiterhin eine der schönsten und touristisch attraktivsten deutschen Nordseeinseln ist. Dazu gehören die herrliche Natur- und Dünenlandschaft, wunderbare Strände mit einer der schönsten und längsten Wandelbahn-Strandpromenaden an der gesamten deutschen Küste, hervorragende Kur-einrichtungen, erstklassige Hotels und noch erhaltene wunderbare, repräsentative Gebäude aus der deutschen Gründerzeit im Bäderbaustil, wie das Conversationshaus, das Postgebäude und die Grundschule.

Zu beklagen ist, dass Norderneys Wohnortstatus stark bedroht wird, da der Druck extrem zunehmender Schaffung von Verkaufs- und Kapitalanlageimmobilien zu horrenden Preisen unverändert geblieben ist. Für die normalverdienende Bevölkerung gibt es also kaum noch vorhandenen, bezahlbaren Wohnraum.

Der stetige Rückgang vieler Einrichtungen im Dienstleistungssektor wie Cafés, Restaurants oder Tanzlokale lässt zukünftig vielleicht sowohl die Muße der Gäste und der Bevölkerung am Tage nicht mehr im gewünschten Rahmen zur Entfaltung kommen. Auch das einst so sprühende „Nachtleben“ Norderneys glimmt zum Teil nur noch vor sich hin.

Attraktive Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis etwa 35 Jahren gibt es kaum noch. Weiter zu beklagen ist auch, dass für junge Norderneyer und ihre Familien keine Ge-

burtsstation mehr auf der Insel vorhanden ist und somit Entbindungen auf dem Festland stattfinden müssen.

**KURIER:** Welche Themen will die FWN im kommenden Jahr dringender angehen?

**PLAVENIEKS:** Die vorgenannten Punkte zu der ersten und dritten Frage beinhalten entsprechende Aufträge für die Politik. Es gilt aber auch, die kulturellen Wurzeln Norderneys, die eine der traditionsreichsten Ostfriesischen Inseln ist, weiter zu stärken. Das kann zum Beispiel geschehen durch Pflege der plattdeutschen Sprache auch in der Schule; Unterstützung der Museumslandschaft von Norderney (Heimatmuseum, Bademuseum, Rettungsbootmuseum, Errichtung eines Poppe-Folkerts-Museums).

Zur Bewahrung der Identität der Norderneyer sowie der Förderung des stetig wichtiger werdenden Kulturtourismus für Norderney ist dieses von erheblicher Bedeutung.

**KURIER:** Wen würden Sie gern mal auf der Insel begrüßen?

**PLAVENIEKS:** Den niedersächsischen Ministerpräsidenten zusammen mit dem Landrat von Aurich und dem Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, die soeben ihren 550. Jahrestag als Ostfriesisches Parlament gefeiert hat. Dann könnte man sich die Begrüßung des niedersächsischen Umweltministers wünschen, der zum Beispiel die vom Landtag beschlossene Ernennung und Betreuung unseres neu geschaffenen NEZ „WattWelten“ als erstes und einziges UNESCO-Weltnaturerbezentrum auf einer Nordseeinsel bestätigen würde.